

in Spittal nachgewiesenen Färber- und Gastwirtefamilie, die seit Errichtung des dortigen Postamtes (1741) den Postmeister stellte. Er hatte die nach dem Tode seines Vaters 1811 übernommene Postmeisterstelle bis 1840 inne. Wahrscheinlich angeregt durch einen Vorschlag L. Korschiers aus dem Jahre 1835, ließ er für seinen Wirkungsbereich eine Marke mit 1 Kreuzer Nennwert herstellen, welche dem Nachweis der Gebührentichtung für das Einsammeln („Heben“) der Briefe beim Absender diene. Das einzige bekannte Exemplar dieser „Hebemarke“ wurde erst 1951 wieder aufgefunden. Sie befindet sich auf einem Brief vom 20. 2. 1839 und stand somit ein Jahr früher als die erste staatliche Postmarke (Großbritannien, 6. Mai 1840) im Verkehr. Vom philatelistischen Standpunkt ist sie als „Postmeistermarke zur Sichtbarmachung der Einhebung einer Postnebengebühr“ zu bezeichnen. Durch die erstmalige Ausgabe und Verwendung einer Briefmarke zählt E. zu den Pionieren der Entwicklung des modernen Postwesens.

L.: *Austria-Philatelist*, n. 77–81, 1952, und n. 94, 1953; *Österr. Briefmarken-Ztg.*, 2. Jg., H. 15 und 16, 1952; *Wr. Bilderwoche*, 8. Jg., n. 33 vom 16. 8. 1952; *Archiv für Postgeschichte in Bayern* 1952, n. 2; *I. Waste und K. Dinklage, Kleine Post- und Markenkunde von Kärnten*, 1952; *Carinthia I*, 143. Jg., 1953; *Die Neue Zeit*, n. 252 vom 31. 10. 1954; *F. Türk, Post in Spittal/Drau*, 1954; *Ideen aus Österreich (Notring-Almanach)*, 1955.

Eger Alexander Frh. von, Eisenbahnfachmann. * Wien, Juni 1844; † Wien 1. 9. 1918. Dr. jur., trat nach zweijähriger Verwendung bei der n.ö. Statthalterei 1870 in den Dienst der österr. Nordwestbahn, in dem er rasch zum Generalsekretär ernannt und 1891 mit der Leitung der Gesamtgeschäfte des Unternehmens betraut wurde. 1896–1910 Generaldir. der Südbahnges., bis 1918 Präs. des Verwaltungsrates. Seinem Wirken bei dieser größten Privatbahn Österreichs ist eine zeitgemäße bauliche Ausgestaltung der Bahnanlagen und umfassende Erneuerung des Fahrparkes, weiters die durch seine Tarifpolitik ausgelöste Hebung des Verkehrs, besonders aber der überaus schwierige Abschluß eines endgültigen Übereinkommens mit der Staatsverwaltung über den Schuldtilgungsdienst zuzuschreiben, dessen Durchführung der unglückliche Ausgang des ersten Weltkrieges drei Jahre später allerdings zunichte machte.

L.: *A.Pr.* vom 2. 9. 1918; 2. Beilage des *Fremdenblattes* vom 12. 12. 1896; *Wer ist's? V.A. Wien*.

Eger Ferdinand, Jurist und Politiker. * Laibach, 22. 12. 1868; † Graz, 2. 10. 1948. Stud. an der Univ. Wien Jus, Dr. jur.; wirkte als Rechtsanwalt zuerst in Adelsberg und dann in Laibach, wo er alle seine Kräfte für die Wahrung der politischen und sprachlichen Rechte der Deutschen in Krain einsetzte. Obwohl auf die Deutschen in Krain im Wahlreformentwurf des Ministerpräs. Frh. v. Gautsch (s.d.) keine Rücksicht genommen wurde, erreichte E., 1905 Obmann des „Deutschen Vereines“, daß sie doch ein Mandat erhielten, indem man für die Gottscheer einen eigenen Wahlkreis schuf. 1907 setzte E. die Errichtung eines selbständigen deutschen Gymn. in Laibach und 1908 die Ernennung eines eigenen deutschen Landeschulinspektors durch. 1908 wurde er Leiter des „Deutschen Volksrates für Krain“ und Landtagsabg. des Städtewahlbezirkes Gottschee-Reifnitz. E., auch in der Krainischen Sparkasse, im „Deutschen Verein“ und in der „Südmark“ hervorragend tätig, erwarb sich große Verdienste um das Deutschum in Krain. 1925–33 war er Mitgl. der Steir. Rechtsanwaltskammer und 1933–35 deren Vizepräs. Als Vertreter des Disziplinarrates der Kammer wirkte er 1931–36 als Anwaltsrichter beim Obersten Gerichtshof in Wien.

L.: *Mitt. P. Jonke, Klagenfurt*.

Egerer P. Gislar (Johann Nep.) O.S.B., Schriftsteller. * Tepl (Böhmen), 31. 5. 1844; † Salzburg, 16. 1. 1911. Neffe des Folgenden. Stud. zuerst am Borromäum in Salzburg Theol. und trat dort 1863 in die Abtei St. Peter ein, stud. 1868–70 in Rom, 1870 Priesterweihe, dann in Innsbruck und wirkte 1878–1906 als Lehrer der alten Sprachen am Borromäum. Nachdem er sich vom Lehrfach zurückgezogen hatte, wurde er 1906 Subprior und Kustos des Stiftes St. Peter. E. widmete sich neben seiner Lehrtätigkeit auch der Seelsorge und trat als Schriftsteller auf dem Gebiete der Homiletik und klassischen Philologie hervor.

W.: *Die homerische Gastfreundschaft*, Programm Salzburg, Coll. Borromäum, 1881; *Sinngedichte*; *Chronogramme*; etc.

L.: *Stud. u. Mitt. zur Geschichte d. Benediktinerordens und seiner Zweige*, 32. Bd., N. F., Jg. 1, 1911, S. 196; *H. Keiters Katholischer Literatur-Kalender*, 1911, S. 98 (mit *Werksverzeichnis*); *Salzburger Chronik* 12, 1911; *Biogr. Jb.* 16, 1914, 19*.

Egerer P. Petrus O.S.B. * Tepl (Böhmen), 3. 12. 1820; † Salzburg, 17. 2. 1897. Trat 1843 in die Benediktinerabtei St. Peter